

logie hinausgewachsen sind, entbindet uns das doch nicht von der Pflicht, die Tradition und gegenwärtige Gestalt der verschiedenen Konfessionsfamilien kennenzulernen und stets vor Augen zu haben. Hier schließt das vorliegende Werk — wie überhaupt die ganze Reihe! — eine bestehende Lücke: Ökumene ohne eine gründliche Kenntnis der Kirche des ökumenischen Partners ist unmöglich.

Der erste Hauptteil enthält unter dem Titel „Prinzipien und Praxis“ eine Summa baptistischer Theologie, wobei der besondere Nachdruck auf der Lehre von der Taufe, dem Gemeindeverständnis und der Mission liegt. Der zweite Hauptteil entfaltet dann die Geschichte sowie die heutige Situation der Baptisten in allen Kontinenten. Ein ausführlicher Anhang mit Statistiken, Anschriften, Dokumenten sowie einer Bibliographie schließt das Werk ab, dessen insgesamt 19 Artikel von den führenden Sachkennern des Weltbaptismus unter einer einheitlichen Konzeption verfaßt worden sind. — Wer das letzte Kapitel „Die Baptisten und andere Christen“ liest, wird vielleicht sagen: Ich hätte nicht gedacht, daß die Baptisten ökumenisch so aufgeschlossen sind! Allerdings nur, wenn — ja, wenn — man sie als gleichberechtigte Gesprächspartner akzeptiert und ihnen dieselbe Freiheit zugesteht, die man für seine eigene Kirche beansprucht.

Ludwig Rott

Heinz Brunotte, Die Evangelische Kirche in Deutschland. Geschichte, Organisation und Gestalt der EKD. Evangelische Enzyklopädie, Band 1. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1964. 208 Seiten. Kart. DM 7,80.

Wenn wir in einer ökumenischen Zeitschrift auf diese Darstellung der Evangelischen Kirche in Deutschland bevorzugt hinweisen, so deswegen, weil nicht nur in Deutschland selbst, sondern gerade auch im ökumenischen Bereich eine solche zusammenfassende Orientierung bisher gefehlt hat. Der um Werden und Gestalt der EKD hochverdiente Verf., Präsident der Kirchenkanzlei in Hannover, verfolgt die Absicht, „Informationsmaterial über die geschichtliche Entwicklung, die äußere Organisation und das kirchliche Leben von heute zu bieten“, ohne dabei seine theologische und kirchenpolitische Überzeugung als bewußter

Lutheraner verleugnen zu wollen. So wird denn z. B. seine Beurteilung der Unionen im 19. Jh. nicht überall Zustimmung finden, und in der Tat hätte in einer ausgesprochenen Informationsschrift wohl auch anderen Wertungen Raum gegeben werden sollen.

Aber abgesehen davon erfüllt dieses mit Fakten sorgfältig unterbaute und doch gut lesbare Buch alle denkens- und wünschenswerten Voraussetzungen, um auch ökumenische Gäste in unsere komplizierte kirchliche Situation einzuführen — ein Dienst, der durch eine englische Übersetzung auch in die Kirchen der Ökumene hinein ausgedehnt und damit noch wirksamer gemacht werden könnte. Kg.

Lutherisches Handbuch. Teil I: Lutherische Kirchen in der Welt. Teil II: Lutherischer Weltbund. Hrsg. vom Lutherischen Weltbund, Genf, Lutherisches Verlagshaus, Berlin 1964. Zus. 313 Seiten. Kart. je DM 5,60.

Der Lutherische Weltbund gibt mit diesen Handbüchern allen ökumenischen Dienststellen und Mitarbeitern willkommene Informationen und Anschriftensammlungen, die sowohl seine eigene Arbeit wie die seiner Mitgliedskirchen umfassen. Kg.

ÖKUMENISCHE GEBETE

Mitten unter uns. Gottesdienstordnungen und Gebete. Hrsg. von der Evangelischen Studentengemeinde in Deutschland und der Evangelischen Jugend Deutschlands — Schülerbibelkreise. Jugenddienst-Verlag, Wuppertal-Barmen 1965. 126 Seiten. Ringbuch DM 7,60.

Paul-Werner Schuele (Hrsg.), Vater, die Stunde ist da. Gebete der Ökumene. Herder Verlag, Freiburg 1964. 192 Seiten. Kartonierte DM 2,80.

Die ESGiD und die Schülerbibelkreise legen hier in der Form eines Ringbuches eine Gebetsammlung vor, die aus ihrer Arbeit erwachsen und zunächst auch für ihre Arbeit gedacht ist. Der Inhalt gliedert sich in vier Abschnitte: Gottesdienst (es handelt sich dabei vorwiegend um kurze Gottesdienstordnungen z. B. zum Buß- und Bettag, Jugendgottesdienst, Abendandacht usw.) — Gebete zum Gottesdienst — Der Einzelne —